

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Der Prophet Hesekiel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724

Der Prophet Hesekiel.

Das I. Capitel.

Gesicht von ausbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

In dreyßigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Eubar, thät sich der himmel auf, und Gdrt zeigte mir gesichte.

* c. 10, 15, 20, 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nachdem * Jozachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

* 2 Kön. 25/5.

3. Da geschach des HERNI wort zu Hesekiel, dem sohn Busi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Eubar; daselbst kam die hand des HERNI über ihn.

4. Und ich sahe, und sehe, es kam ein ungestümer wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers, daß al-
lent haben umher glänzte; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch,

* c. 10, 9, seq.

6. Und ein * iegliches hatte vier ange-
sichte und vier flügel.

* c. 10, 14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glänzeten wie ein hell glatt erh;

8. Und hatten menschen hände unter ih-
ren flügeln, an ihren vier orten: denn sie hatten alle vier ihre angesichte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durf-
ten sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur linken seite der vie-
re, waren ihre angesichte gleich einem och-
sen und adler.

* Offenb. 4/7.

11. Und ihre angesichte und flügel wa-
ren oben her zertheilet, daß ie zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie
stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der

wind stund, und durften sich nicht rum len-
cken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen wie
feurige kolen, die da brennen, und wie fa-
ckeln, die zwischen den thieren gingen. Das
feuer aber gab einen glanz von sich, und
aus dem feuer ging ein blik.

14. Die thiere aber lieffen hin und her
wie ein blik.

15. Als ich die thiere so sahe, sehe, da
stund ein rad auf der erden bey den vier
thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie
ein türckis, und waren alle vier eines wie
das ander; und sie waren anzusehen, als
wäre ein rad im andern.

* c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in
alle ihre vier örter gehen, und durften sich
nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre selgen und höhe waren schreck-
lich; und ihre selgen waren voller augen
um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gin-
gen die räder auch neben ihnen; und wenn
die thiere sich von der erden empor huben,
so huben sich die räder auch empor.

20. Wo der wind hinging, da gingen
sie auch hin; und die räder huben sich neben
ihnen empor: denn es war ein lebendiger
wind in den rädern.

* v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese
auch, wenn sie stunden, so stunden diese
auch: und wenn sie sich empor huben von
der erden, so huben sich auch die räder
neben ihnen empor: denn es war ein le-
bendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es
gleich gestalt, wie der himmel, als ein cry-
stall, * schrecklich, gerad oben über ihnen
aufgebreytet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel
einer stracks gegen dem andern stund; und
eines ieglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörte die flügel rauschen,
wie grosse wasser, und wie ein getöne
des allmächtigen, wenn sie gingen, und
wie ein gerümmel in einem heer. Wenn
sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel
nieder.

25. Und

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder ließen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt. * Offenb. 4, 3. seq.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der regensbogen siehet in den wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden. * Sir. 43, 12.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechiels beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * tritt auf deine füße, so wil ich mit dir reden. * Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vātern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen ich dich sende, haben * harte köpfe und verstockte herken; zu denen solt du sagen: So spricht der HERR HERRN. * Es. 48, 4. Jer. 5, 3.

5. Sie gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist.

6. Und Du menschenkind, solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und schlächliche dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens; denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist: thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine hand gegen mir außgereckt, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschrieben außwendig und inwendig; und stund drinnen geschrieben: * Klage, ach und weh. * Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * iß, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel. * Offenb. 10, 9.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen völkern, die fremde rede und unbekante sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen köntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze haus Israel hat harte stirnen und verstockte herken.

8. Aber doch habe ich dein * angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, und deine stirne gegen ihre stirne. * Jer. 1, 18. c. 15, 10.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsehe dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführt, seines wächteramts erinnert, und darin bestätigt.

10. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, alle meine worte, die ich dir sage, die fasse mit herzen, und nimm sie zu ohren;

11. Und

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volkes, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr **HERR**:
* Sie hörens oder lassens. * c. 2, 5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöse wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des **HERRN** an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander fasseten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöse eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin und erschrock sehr; aber des **HERRN** hand hielt mich fest. * Besch. 8, 39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser **Shebar** wohnten, da die mandeln stunden, im monden Abis, und sahte mich bey sie, die da sassen; und blies daselbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des **HERRN** wort zu mir, und sprach:

17. Du menschenkind, * ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus **Israel**; du solt auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen. * c. 33, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und **Er** sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird **Er** um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewaruet hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern. * c. 18, 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und **Er** sündigt auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine seele errettet.

22. Und * daselbst kam des **HERRN** hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden. * c. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld: und siehe, da stand die herrlichkeit des **HERRN** daselbst, gleich wie ich sie am wasser **Shebar** gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füsse: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause. * c. 2, 2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gawnen kleben lassen, daß du erstummen solt, und nicht mehr sie strafen mügest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der Herr **HERR**. Wers * höret, der höre es, wers lästet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. **U**nd Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt **Jerusalem**.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein höllwerck darum, und grabe einen schutt darnum; und mache ein heer darum, und stelle böcke rings um sie her. * 2 Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause **Israel**.

4. Du

4. Du sollt dich auch auf deine linke seite legen, und die missthat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauß liegest, so lange sollt du auch ihre missthat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missthat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollt du die missthat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und sollt tragen die missthat des hauses Juda * vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch ie einen tag für ein jahr gebe. * 4 Mos. 14/34.

7. Und richte dein angesicht und deinen bloßen arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest, von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weizen, gersten, bohnen, linsen, hirsens und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du * drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest. * v. 5.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig sekel schwer. Solches sollt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollt du auch nach der maass trincken, nemlich das sechste theil vom hin; und sollt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstencuchen sollt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen sollt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner jugend an, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrissens gessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich wil dir kühmist für menschenmist zulassen, damit du dein brot machen sollt.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, * ich wil den vorrath des brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maass mit kummer trincken. * c. 5/16.1c.

17. Darum, daß es am brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer missthat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Vorbild der hauptplagen den Jüden verstanden und derselben ursachen.

1. Und du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das ander dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her aufziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die heyden gesetzt habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein geseß verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein geseß, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihres mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und * nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weyse thut, die um euch her sind: * c. 11/12.

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zu sehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

10. Daß in dir die väter ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen: und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5. N. 28, 53. Jer. 19, 9. 2. Kön. 6, 29.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Weil du mein heilighum mit allerley deinen gräueln und gößen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn. * c. 7, 4. c. 8, 18.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen her aufziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen aufgerichtet werden, daß ich * meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich, der HERR, in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen aufgerichtet habe. * c. 16, 42.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach sehen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollt eine schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimm und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR.) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungerz unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie aufschießen werde euch zu verderben; und den hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Es. 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13. Dñ. 6, 1.

17. Ja hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR habz gesagt. * c. 14, 21. Dñ. 6, 8. tc. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des jüdischen landes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein angesicht wider die berge Israel, und weissage wider sie, * c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HERR, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thälen: Sihe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüstet, und eure gößen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern sätzen, und wil eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte verüßigen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HERR. * Es. 37, 20. Ezech. 7, 27.

8. Ich wil aber * etliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Es. 1, 8, 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedenden unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herzh, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gößen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bößheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HERR HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bößheit im hause Israel; darum sie * durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5, 17.

12. Wer ferne ist, wird an der pestilenz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimm unter ihnen vollenden.

E c c

13. Daß

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der **HERR**, wenn ihre erschlagene unter ihren gößen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügelu, und oben * auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thäten. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

14. Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, und das land wüßt und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der **HERR** sey.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom untergang des königreichs Juda.

Und des **HERRN** wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der **Herr HERR** vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier orter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienet hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der **HERR**. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der **Herr HERR**: Sihe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimm über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienet hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der **HERR**, der euch schlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Sihe, * der tag, sihe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blühet, und der stolze grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht, zur ruthe über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem hausen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahezuhet herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren hausen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren hausen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missthat willen.

14. Lasset sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren hausen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem feld ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren, ein ieglicher um seiner missthat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller hände werden dahin sincken; und aller knie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller * angesicht jämmerlich sehen, und aller haupte werden kahl seyn. * Es. 15, 2. 16.

19. Sie werden ihr * silber hinaufs auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des **HERRN**. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen, noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgeruß zu ihrer missthat.

* Eyr. 11, 4. c. 10, 4. Jer. 5, 18. Eyr. 5, 10.
20. Sie haben auß ihren eölen kleinodien, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und schenel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflat machen;

21. Und

21. Und wilß fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den gottlosen auf erden zur außbeute; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil*mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen. * 5 Mos. 32, 20.

23. Mache ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgsten unter den heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der aufstrotzer kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein*unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheeten suchen; aber es wird weder geseh bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1, 14. † Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die hände des volkes im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie*erfahren sollen, Ich sey der HERR. * c. 13, 23.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der künfftigen strafe.

1. Und es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir; daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und reckete auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen gesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem hausherrn.

4. Und siehe, da war die herrlichkeit des Gdites Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, siehe, da saß gegen mitternacht das verdriessliche bilde am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Nämlich große gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war Ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe, da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schane die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren*allerley bildnisse der wärme und thiere, eitel schewel, und allerley göhen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jasanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; und ein ieglicher hatte sein räucherwerck in der hand: und ging ein dicker nebel auß vom räucherwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schönesten kammer? Denn*sie sagen: Der HERR siehet uns nicht; sondern der HERR hat das land verlassen. * c. 9, 9. Ps. 94, 7. Es. 29, 15. Eir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollt noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollt noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel des HERRN, zwischen

schen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren rücken gegen dem tempel des HERRN, und ihr angesicht gegen dem morgen gefehret hatten; und beteten gegen der sonnen aufgang. * 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und sathren zu, und reihen mich auch; und siehe, sie halten die weinreben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimmen handeln; und mein ange soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen, wil ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Es. 1, 15.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: † Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein ieglicher habe ein mörderlich waffen in seiner hand. [† Stad: lasset herzukommen.]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitten nacht stehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seuffzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen.

* 2 Wof. 12, 23. Dff. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hörte: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt;

aber die das zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Nahet aber an an meinem heiligthum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet herauf. Und sie gingen herauf, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich fiel auf mein angesicht, schrye und sprach: Ach HERR HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so aufschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die misse that des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad anhatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glühenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

Und ich sahe, und siehe, am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen * wie ein thron. * c. 1, 26. Dff. 4, 2.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glühender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebel.

4. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich von dem Cherub zur schwellen am hause; und das haus ward voll nebel, und der vorhof voll glanzes von der herrlichkeit des HERRN. * c. 9, 3. † Es. 6, 4.

5. Und

5. Und man hörte die flügel der Cherubim rauschen bis herauf vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad geboten hatte, und gesagt: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand herauf zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm das von, und gab's dem manne im leinwad in die hände; der empfing's, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und sihe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die räder waren anzusehen gleich wie ein türckis, * c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach, und durften sich nicht rum lencken,

12. Sammt ihrem gangen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * c. 1. 15. seqq.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ich's hörte.

14. Ein iegliches hatte vier angesehte: Das erste angeseht war ein Cherub, das ander ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler. * c. 1. 6.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das thier, das ich sahe am wasser Chebar. * c. 1. 3. sq.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwingen, daß sie sich von der erden erhuben, so lenckten sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HERRN ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellet sich über die Cherubim.

19. Da schwingen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie aufgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen. * v. 1.

20. Das ist das thier, das ich unter dem Gott Israel sahe, * am wasser Chebar; und merckte, daß es Cherubim waren. * c. 1. 3. sq.

21. Da ein iegliches vier angesehte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesehte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das II. Capitel.

Von sicherheit und strafe der fürsten im volck.

1. Und mich hub ein wind auf, und brach, te mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen siehet; und sihe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den sohn Asur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unselige gedanken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, lasset uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du, menschenkind, wider sie weisagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der HERR: Ihr habet also geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl. * Ps. 139. 2.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller toden.

7. Darum spricht der Herr HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf: aber ihr müsset hinaus.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der Herr HERR.

9. Ich wil euch von dannen herauf stoßen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun.

E e e 3

10. Ihr

10. Ihr sollt durchs schwert fallen; in den grenzen Israel wil ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7. 10. c. 7, 27.

11. Die stadt aber soll nicht euer topf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grenzen Israel wil ich euch richten.

12. Und solltet erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Blatja, der sohn Benaja. Da fiel ich auf mein angesicht, und schreie mit lauter stimm, und sprach: Ach Herr HERR, du wirfst mit den übrigen Israel gar ausmachen.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggestoßen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja, * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch * sammeln auß den völkern, und wil euch sammeln auß den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle schenel und gräuel darauff wegthun.

19. Und wil ich ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geist in euch geben: und wil * das steinerne hertz wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischern hertz geben. * 5 Mos. 30, 6. 10.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gdt seyn. * Jer. 31, 33. Ez. 36, 28.

21. Denen aber, so nach ihres herzens scheueln und gräueln wandeln, wil ich * ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der Herr HERR. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und * die herrlichkeit des Gdtes Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich auß der stadt; und stellet sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und * ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste Gdtes in Chaldaa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir. * c. 3, 14. 15.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mit gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks, so Sedekiam und seine angehörigen betreffen soll.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen könnten, und wol len nicht sehen; ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Es. 6, 9. 10.

3. Darum Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort sollt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind. * Jer. 26, 3. c. 36, 3. 7.

4. Und sollt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen; und Du sollt aufziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außzeucht, wenn man wandern wil.

5. Und du sollt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du sollt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunkel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht sollt du verhalten, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum wunderzeichen gesehet. * c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß, wie wandergeräthe bey lichtem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand:

so Sedekiam u
wand: und d
nahm ich an
an vor ihren
8. Und f
HERRN
9. Meint
das ungehor
lagt: * W
10. So f
Herr H
führten in J
Israel, das d
11. Sprich
den: Wie i
gesehen, d
gefangen ge
12. Jhr
gen im dunk
durch die
daß sie dadu
wird verhö
ange das la
13. Ich wi
sen, daß er
und wil ih
där land
und soll da
14. Und
gehülft, un
ter alle min
hinter ihne
15. Also
HERRN
den verho
16. Als
überbleiben
get und pe
erzählen un
men werden
der HERR
17. Und
zu mir, un
18. Du
essen mit b
mit zittern
19. Und
so sprich
unmöglich
d: Sie mi
und ihr was
das land soll

wand: und da es dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs her: auß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: * Was machst du? * Jer. 2/2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Diese last beirist den fürsten zu Jerusalem und das ganze haus Israel, das drinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer wunderzeihen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden. * Ps. 71/7.

12. Ihr fürst wird auf der schulter tragen im dunkeln; und muß aufziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch aufziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. * Jer. 29/2.

13. Ich wil anch mein nehe über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * c. 17/20. c. 32/3.

14. Und alle die um ihn her sind, seine gehülffen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen her aufziehen. * c. 5/2.

15. Also* sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heyden verstoffe, und in die länder zerstreue. * c. 7/27. c. 13/23. c. 23/49.

16. Aber ich wil ihrer etliche* wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilenz; die sollen jener gräuel erzählen unter den heyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. * Es. 1/9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt dein brot essen mit heben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der Herr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen* ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land soll wüste werden von allem, das

drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner. * Ps. 127/2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das land öde werden; also* sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 11/10. 12. c. 13/23.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein spruchwort im lande Israel? Und sprecht: * Weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts auß der weissage. * Hab. 2/3. 2 Petr. 3/4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Ich wil das spruchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein gesichte fehlen, und keine weissage lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der Herr HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissage auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr HERR.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage* wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen herzen weissagen: Horet des HERRN wort, * c. 34/2. 11.

3. So spricht der Herr HERR: * Wehe den tolln propheten, die ihrem eigenen geiste folgen, und haben doch nicht gesichte. * Jer. 23/1. † Jer. 23/34.

4. O Israel, deine propheten sind wie die fuchs in den wüsten.

5. Sie treten nicht* vor die klüften,

und machen sich nicht zur hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN. * c. 22, 30. Es. 64, 7.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr* weis- sagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt; so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c. 22, 28.

7. Ist's nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weisagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredet; so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weisaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weisagen. Sie* sol- len in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERR bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein volck verfüh- ren, und* sagen: Friede, so doch kein frie- de ist. Das volck bauet die wand, so tün- chen sie dieselbe mit losem falk. * Mich. 3, 5.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losem falk tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plahregen kommen, und wer- den grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

[4 Stad. kommen.]

12. Siche, so wird die wand einfallen. Was gilt's, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchte, das ihr getünchet habet?

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in mei- nem grimme, und einen plahregen in mei- nem zorn, und grosse hagelsteine im grimme, die sollens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losem falk getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und* erfah- ren, daß Ich der HERR sey. * c. 11, 10, 12.

15. Also wil ich meinen grimme vollen- den an der wand und an denen, die sie mit losem falk tünchen; und wil zu euch sa- gen: Sie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Israel, die Jerusalem weisagen, und predigen* von friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERR. * Jer. 6, 14. c. 8, 11.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die töchter in deinem volck, welche weisagen auß ihrem herken; und weisage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Wehe euch, die ihr küssen ma- chet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häuptern, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, ver- heisset ihr denselbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bißten brots willen, damit, daß ihr die seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter mei- nem volck, welches gerne lügen höret.

* Es. 5, 23. Eyr. 17, 15.

20. Darum spricht der HERR HERR: Siche, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertröstet, und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herz der ge- rechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und* habet gestärket die hände der gottlosen, daß sie sich von ih- rem bösen wesen nicht befehren, damit sie lebendig mögten bleiben. * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weisagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen er- retten; und* ihr sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen worts.

1. **U**nd es* kamen etliche von den älte- sten Israel zu mir, und sahen sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem herken an ihren gößen, und hol- ten

ten ob dem ärgeruß ihrer missthat; so-
te ich denn ihnen antworten, wenn sie
mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu
ihnen: So spricht der HErr HERR:
Welcher mensch vom hause Israel mit
dem herken an seinen göhen hanget, und
hält ob dem ärgeruß seiner missthat, und
kommt zum propheten; so wil Ich, der
HErr, demselbigen antworten, wie er
verdient hat mit seiner grossen abgötterey.

5. Auf daß das haus Israel betrogen
werde in ihrem herken, darum, daß sie al-
le von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sa-
gen: So spricht der HErr HERR: *Reh-
ret und wendet euch von eurer abgötterey;
und wendet euer angesicht von allen euren
gräueln. * Es 31, 6.

7. Denn welcher mensch vom hause
Israel, oder fremdlinger, so in Israel woh-
net, von mir weichet, und mit seinem her-
ken an seinen göhen hanget, und ob dem
ärgeruß seiner abgötterey hält, und zum
propheten kommt, daß er durch ihn mich
frage: dem wil Ich, der HERR, selbst
antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider den-
selbigen sehen, daß sie sollen wüste, und zum
zeichen und spruchwort werden, und wil
sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfah-
ten solt, Ich sey der HERR. * c. 15, 7.

9. Wo aber ein betrogener prophet et-
was redet, den wil Ich, der HERR, wieder-
um lassen betrogen werden; und wil
meine hand über ihn aufstrecken, und ihn
auß * meinem volcke Israel rotten. * c. 13, 9.

10. Also sollen sie beyde ihre missthat
tragen; wie die missthat des fragers, also
soll auch seyn die missthat des propheten.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus
Israel verführen von mir, und sich nicht
mehr verunreinigen in allerley ihrer über-
treung; sondern sie sollen * mein volcke seyn,
und Ich wil ihr Gdt seyn, spricht der
HErr HERR. * c. 11, 20. c. 36, 28. Ebr. 8, 10.

12. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein land an
mir sündiget, und dazu mich verschmähet,
so wil ich meine hand über dasselbe auf-
strecken, und den vorrath des brots weg-
nehmen; und wil theuerung hinein schicken,
daß ich beyde menschen und vieh darinnen
außrotte. * c. 5, 16.

14. Und wenn denn gleich die drey män-
ner, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wä-
ren; so würden sie allein ihre eigene
seele erretten durch ihre gerechtigkeit,
spricht der HErr HERR.

15. Und wenn ich * böse thiere in das land
bringen würde, die die leute aufräumeten,
und dasselbige verwüsteten, daß niemand
darinnen wandeln könnte vor den thieren:
* 3 Mos 26, 22. 2 Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drey männer wären auch
darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der
HErr HERR, sie würden weder söhne
noch töchter erretten; sondern allein sich
selbst, und das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen
ließe über das land, und spräche: Schwert
fahre durchs land; und würde also bey-
de menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darin-
nen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr
HERR, sie würden weder söhne noch töch-
ter erretten; sondern sie allein würden er-
rettet seyn.

19. Oder so ich * pestilenz in das land
schicken, und meinen grimme über dasselbige
aufschütten würde, und blut stärken, also,
daß ich beyde menschen und vieh außrot-
tete: * 3 Mos 26, 25.

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären
darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der
HErr HERR, würden sie weder söhne
noch töchter, sondern allein ihre eigene see-
le durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR:
So ich * meine vier böse strafen, als schwert,
hunger, böse thiere und pestilenz, über Je-
rusalem schicken würde, daß ich darinnen
außrottete beyde menschen und vieh:

* 3 Mos 26, 16. sq. 2 Sam. 24, 13. Jer. 24, 10. Ez. 5, 17.

22. Sihe, so sollen * etliche darinnen übrig
ge davon kommen, die söhne und töchter
heraus bringen werden, und zu euch an-
her kommen, daß ihr sehen werdet, wie es
ihnen gehet, und euch trösten über dem un-
glück, das ich über Jerusalem habe kom-
men lassen, sammt allem andern, das ich
über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der Herr HERR.

Das 15. Capitel.

Aufrottung des volcks zu Jerusalem, durch das anfruchtbare rebenholz vorgebildet.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das holz vom weinstock vor anderm holz? Oder ein reben vor anderm holz im walde.

3. Nimmst man es auch, und machet etwas darauß? Oder machet man auch einen nagel darauß, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirfts ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde orte das feuer verzehret, und sein mittels verbrennet: Wozu sollte es nun tügen? Tangts denn auch zu etwas? *Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konte man nichts darauß machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas darauß gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr HERR: Gleich wie ich das holz vom weinstock vor anderm holz im walde dem feuer zu verzehren gebe: also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider sie sehen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der Herr HERR bin, wenn ich mein angesicht wider sie sehe, *c. 14, 8.

8. Und das land wüßte mache; darum daß sie mich verschmähen, spricht der Herr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undankbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre gräuel, und sprich:

3. So spricht der Herr HERR zu Jerusalem: Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Cananiter lande: dein vater auß den Amoritern, und deine mutter auß den Hethitern. *Susan. v. 56.

4. Deine geburt ist also gewesen: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber wärest; noch mit salz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest außs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren warest.

6. Ich aber ging vor dir über, und sah dich in deinem blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem blute lagest: Du sollst leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blute lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange haare gekrigit; aber du warest noch bloß und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sah dich an, und siehe, es war die zeit um dich zu werken. Da breitete ich meinen gerent über dich, und bedeckete deine scham. Und ich gelobete dir, und begab mich mit dir in einen bund, spricht der Herr HERR, daß du soltest mein seyn. *Ezech. 16, 8.

9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blute, und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten kleidern, und zog dir semische schuh an; ich gab dir seine leinene kleider, und seidene schleyer. *Ps. 45, 15.

11. Und zierete dich mit kleinoden; und legte geschmeide an deine arme, und kettslein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne krone auf dein haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel gold und silber, und gekleidet mit eitel leinwad, seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semmel, honig und öl, und warest überaus schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter die heymen, deiner schöne halben, welche ganz vollkommen war, durch den schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr HERR.

15. Aber

15. Aber du
16. Und du
17. Du
18. Und du
19. Meine
20. Daß
21. Daß du
22. Noch
23. Aber
24. Da
25. Und
26. Es
27. Ich
15. Aber

15. Aber du verliesest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem ieglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altare drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß: und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süßen geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr JEHOVAH,

20. Daß du nahmest * deine söhne und tochter, die du mir gezeuget hattest, und opferdest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey? * 2 Kön. 16, 3, c. 23, 10.

Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, * wie bloß und nackt du wardest, und in deinem blut lagest. * v. 6, 7.

23. Aber alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr JEHOVAH,

24. Bauest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltare auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauest du deine bergaltare, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du gretest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest grosse hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest grosse hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand aus wider dich, und fleurete solcher deiner weyse; und * übergab dich in den willen deiner feinde, den tochteren der Philister, welche sich schämten vor deinem verugten wesen. * Richt. 13, 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest dess nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und dess nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der HErr JEHOVAH; weil du solche wercke thuist einer grossen erzhuren?

31. Damit, daß du deine * bergkirchen bauest vornen an auf allen strassen, und deine altare machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zulasset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläuft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt: also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der HErr JEHOVAH: Weil du denn so milde geld zugiebst, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblößest; und gegen alle gößen deiner gräuel; und vergeußest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sihe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß * sie deine scham gar sehen sollen. * c. 23, 10, 19.

38. Und wil * das recht der ehebrecherinnen und blutvergießerinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grimm und eifer. * c. 23, 24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrehen, und deine bergaltare umreißen, und dir deine flei-

kleider aufziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß stehen lassen.

40. Und sollen haufen leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerten zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner Hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 Kön. 23, 9.

42. Und wil meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereißet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HErr HERR; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * 1. 9, 10. c. 11, 21. c. 17, 19.

44. Siehe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir diss sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstoßet: und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstoßen. * Eure mutter ist eine von den Hetzhitern, und euer vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester, mit ihren töchtern, die dir zur linken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4. sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelehret hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es * ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen. * c. 23, 11.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR: * Sodom, deine schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine tochter. * 1 Mos. 13, 13.

49. Siehe, das war deiner schwester * Sodom missthat. Hoffart, und alles voll auf und guter friede, den sie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen hülften sie nicht; * 1 Mos. 18, 20. 21.

50. Sondern waren stolzh, und thäten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so vielmehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 Kön. 17, 7. seqq. 1 Es. 23, 11.

52. So trage auch nun deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünden, in welchen du größere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frommer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und trage deine schande, daß du deine schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines iehigen gefängnisses, sammt ihnen.

54. Daß du tragen müßest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine schwester, diese Sodom, und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine töchter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syriä und die töchter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mustet eure laster und gräuel tragen, spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine wege gedencken, und dich schämen; wenn du deine große und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht auß deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Son-

Nachd von B
61. Sondern
die aufrichten,
Ich der HERR
62. Auf da
dich schäme
deinen munde
alles vergeb
spricht der

Von der fin
de Christi

1. Ich wil
mir, un

2. Du men
Jezel ein rā

3. Und spr
HERR: Ein

fügen, und
den, die bu

und nahm d

4. Und b
führte es i

die kaufman

5. Er nah
gen lande, u

land, da w
hin.

6. Und e
breiteter w

mes, denn s

und seine w

war also ein

und zweige.

7. Und d
mit großen

siehe, der w

nen wurfeln

seine reben

fert würde v

8. Und w
den, an viel

hätte können

gen, und ein

9. So spr
HERR: S

wird seine

tracht adrei

de seines

wuden; un

griem arm,

igna von se

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß Ich der HERR sey.

63. Auf daß du daran*gedenkest, und dich schämeest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufstun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HERR EZEKIEL. *c. 36, 31, 32.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekia gefängniß und dem reiche Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HERR EZEKIEL: Ein grosser adler, mit grossen flügeln, und langen sittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem ceder;

4. Und brach das oberste reiß ab, und führete es ins krämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in dasselbige gute land, da viel wassers ist, und sagte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein*ausgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurkeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben krigte, und zweige. *Is. 80, 9. sqq.

7. Und da war ein ander grosser adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und sihe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurkeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert würde vom platz seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanhet, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HERR EZEKIEL: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine wurkel außsotten, und seine frucht adreissen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurkeln wegführe.

10. Sihe, er ist zwar gepflanhet, aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Sihe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. *2 Kön. 24, 10, 17.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm rosse und viel volcks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HERR EZEKIEL: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesehet hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege mit grossen heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwerke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HERR EZEKIEL also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen. *c. 9, 10. c. 11, 21.

20. Denn ich wil mein neß über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergrißen hat.

21. Und alle seine flächigen, die ihm anhängen, sollen*durchs schwert fallen, und ihre

ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollst erfahren, daß Ich der HERR geredet habe. * c. 12, 14.

22. So spricht der HERR HERR: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein *zartes reis brechen, und wil auf einen hohen gehäufsten berg pflanzen.

* Es. 11, 1. c. 53, 2.

23. Nämlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen, daß es zweige gewinne, und fruchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich, der HERR, * den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

Der ist gerecht und barmherzig: darum soll man buße thun.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel diß sprüchwort, und sprecht: * Die väter haben heerlinge gessen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden? * Jer. 31, 29. 11.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Solch sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohnes seele: Welche * seele sündigt, die soll sterben. * Jer. 31, 30.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den göhen des Hauses Israel; und seines nächsten weib nicht bespöcket, und liegt nicht bey * der frauen in ihrer francheit. * 3 Mos. 18, 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem * schuldnern sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem * hungerigen sein brot mittheilet, und den nacketen kleidet. * Ps. 15, 1. seq.

* 1 Mos. 24, 10. seq. * Matth. 25, 35. 16.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten fehet; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der * nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR HERR. * c. 36, 27.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergießt, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und bespöcket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den göhen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. * Diebt auf wucher, übersehet: solte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22, 12. Mich. 5, 7.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den göhen des Hauses Israel; bespöcket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt; theilet sein brot mit den hungerigen, und kleidet den nacketen,

17. Der seine hand vom unrechten fehet, keinen wucher noch überseh nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht tangt; siehe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche seele sündigt, die soll sterben. Der sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und der vater soll nicht tra-

tragen die missthat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn. * 5 Mos. 24, 16. 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut.

23. Meynest du, daß ich * gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? * v. 32. c. 33, 11.

2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9. Weish. 1, 13.

24. Und wo * sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20. c. 33, 12.

25. Noch sprecht ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33, 11, 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner böshheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner böshheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht. * c. 33, 20.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen ieglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. * Darum so befehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset, um der missthat willen. * c. 33, 1. Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein * neu herzh, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du hause Israel? * Ps. 51, 12. Ezech. 11, 19.

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum befehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23, 11.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. **D**u aber mache eine wehklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne unter den löwinnen, und erzeuget ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Der selbigen Löwe zoge sie auf, und ward ein junger löwe darauß; der gewöhnete sich die leute zu reißen und freßen.

4. Da das die heyden von ihm hörten, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an fetten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang gehoffet hatte; nahm sie ein anders auß ihren jungen, und machte einen jungen löwen darauß.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnete auch die leute zu reißen und freßen.

7. Er lernete ihre witwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entfegte.

8. Da legten sich die heyden auß allen ländern rings umher; und wurfen ein neß über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und * führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auß den bergen Israel. * 2 Chron. 36, 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleichwie du, am wasser gepflanget; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem grossen wasser. * Ps. 80, 9, 10.

11. Daß seine reben so stark wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grimme zu boden gerissen, und verworfen, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starcke reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrennet wurden. * c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflancket in der wüsten, in einem dürrer durstigen lande.

14. Und ist ein feuer ausgegangen von ihren starcken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starcker reben mehr ist zu eines herrn scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Estrafe der heuchelei und undankbarkeit.

1. **U**nd es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen * erliche auß den ältesten Israhel, den HERRN zu fragen, und sahten sich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israhel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Zu der zeit, da Ich Israhel erwähltete, erhob ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer Gdt. * 2 M. 6, 8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. * 2 M. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein*ieglischer werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den göhen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer Gdt. * 2 M. 23, 24. c. 34, 13. Jos. 24, 14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verließen die göhen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimme über sie

auszuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c. 36, 21. 22. 4 M. 14, 16.

10. Und * da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 M. 20, 1. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrte sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 M. 18, 5. 16.

12. Ich gab ihnen auch * meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; daß mit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiligt. * 2 M. 20, 8. 10.

13. Aber das haus Israhel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und * lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimme über sie auszuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 M. 16, 27. 28. 29. 12 M. 32, 10.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt. * 4 M. 14, 15. seq.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. * 4 M. 14, 12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den göhen ihres herzens.

17. Aber * mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten. * c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren göhen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer Gdt; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun. 20. Und

20. Und meine * sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß Ich der HERR, euer Gott, bin. * 2 Mos. 20, 8. seq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thaten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den göhen ihrer väter sahen.

25. Darum * übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben. * 2 Thess. 2, 10, 11.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da * sie alle erstgeburth durchs feuer verbrannten: damit ich sie verhörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure vater haben mich noch weiter gelästert und getrohet.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgeschoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum ersahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre tranckopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heißet sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer vater, und treibet hurerey mit ihren gräueln

31. Und verunreiniget euch an euren göhen, welchen ihr eure gaben opfert, und * eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich sollte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedencet, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holz und stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starcker hand, und aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm;

34. Und wil euch auß den völkern führen, und auß den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln, mit starcker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren * vatern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 4 Mos. 14, 22, 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bande des kundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch aufsegen; ja auß dem lande, da ihr ietzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen göhen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeschändet mit euren opfern und göhen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, * auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst wil ich eure hebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget. * Ps. 15, 1.

§ ff

41. Ihr

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringen, und aus den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vatern gäbe.

43. Daselbst *werdet ihr gedennen an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet missfallen haben über alle eurer böshheit, die ihr gethan habet. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, du haus Israel, spricht der Herr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer, wider die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein an Gesicht gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil in dir ein *feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet. * Jer. 17, 27. Am. 5, 6.

48. Und *alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach Herr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, *richte dein an Gesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligtüme, und weissage wider das land Israel; * c. 20, 46.

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil

an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir außrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten außrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll *alles fleisch erfahren, daß Ich der HERR mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wider eingesteckt werden. * Es. 49, 26.

6. Und Du, menschenkind, sollt seufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich sollt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herken verzagen, und alle hände sincken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: * Das schwert, ja das schwert ist geschärft und gefeget. * c. 32, 10, 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blincken soll. Wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft und gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwerte sammt meinem volcke versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie *oft gezüchtigt, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der Herr HERR. * Es. 9, 13. Jer. 5, 3.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein würgeschwert, ein schwert großer schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinstiegen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die herken verzagen, und viel fallen sollen

sollen an allen ihren thoren. Ach wie glüheth es, und häuet daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beyde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frolocken, und meinen zorn gehen lassen: Ich, der HERR, habe es gesagt.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zween wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Nabath der kinder Ammon, und in Juda, zu der festen stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahr sagen lasse, mit den pfeilen um das loos schiesse, seinen * abgott frage, und schau die leber an.

* 2 Kön. 1, 2. Ef. 19, 3.

22. Und die wahr sagung wird auf die rechten seite gen Jerusalem deuten, daß * er solle höcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er höcke führen solle wider die thore, und da wall schütte und holzwerck baue. * c. 23, 24. Am. 3, 11.

23. Aber es wird sie solch wahr sagen falsch däncken, er schwere wie theuer er wil; er aber wird dencken an die missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missethat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fährst in Israel, der du verdammst und verurtheilet bist; deß tag daher kommen wird, wenn die missethat zum ende kommen ist:

26. So spricht der Herr HERR: Thue weg den hut, und * hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. * 2 Sam. 12, 30.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gesagt, daß es würgen soll, und soll blinken:

29. Darum, daß du falsche gesichte dir sagen lässest, und lügen weisagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missethat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt würde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedencken; denn Ich, der HERR, hab's geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängnis und anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr * anzeigen alle ihre gräuel? * c. 16, 2.

3. Sprich: So spricht der Herr HERR: I stadt, die * du der deinen blut vergeusset, auf daß deine zeit komme; und die du göhen bey dir machest, damit du dich verunreinigst. * Matth. 23, 37.

4. Du verschuldest dich an dem blute, daß du vergeusset, und verunreinigst dich an den göhen, die du machest, damit bringst du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gerücht haben, und grossen jammer leiden müssest.

6. Sihe, die fürsten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen.

7. Vater und mutter verachten sie, den
*fremdlingen thun sie gewalt und unrecht;
die wittwen und wäysen schinden sie.

*Ps. 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine heilighüme,
und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie
blut vergießen. Sie essen auf den bergen
und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blößen die scham der väter; *und
nöthigen die weiber in ihrer frantzheit.

*3 Mos. 18, 7. 26. † Ezech. 18, 6.

11. Und treiben unter einander, *freund
mit freundes weibe, gräuel, sie schänden
ihre eigene + schnur mit allem muthwillen;
sie nothzichtigen ihre eigene schwestern, ih-
res vaters töchter. *c. 33, 26. Jer. 5, 8.

† 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie
blut vergießen; sie *wuchern, und überse-
hen einander, und treiben ihren geiz wider
ihren nächsten, und thun einander gewalt;
und vergessen mein also; spricht der Herr
HERR. *v. 25. Neh. 5, 8. Ez. 18, 13.

13. Siehe, ich schlage meine hände zu-
sammen über den geiz, den du treibest, und
über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber, dein herzh möge
es erkeiden, oder deine hände ertragen, zu
der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde?
*Ich, der Herr, hab's geredet, und wil's
auch thun. *c. 17, 21.

15. Und wil dich zerstreuen unter die
heyden, und dich verstossen in die länder;
und wil deines unflats ein ende machen,

16. Daß du bey den heyden mußt ver-
flucht geachtet werden, und *erfahren, daß
Ich der Herr sey. *c. 13, 23.

17. Und des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel
ist mir zu + schlacken worden; alle ihr erz,
zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber,
+ schlacken worden. († Stad: schaum.)

19. Darum spricht der Herr HERR
also: Weil ihr denn alle schaum worden
seyd; siehe, so wil ich euch alle gen Jerusa-
lem zusammen thun.

20. Wie man silber, erz, eisen, bley
und zinn, zusammen thut im ofen, daß man
ein feuer darunter aufblase, und zerschmel-
ze es; also wil ich euch auch in meinem

zorn und grimm zusammen thun, einlegen
und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das
feuer meines zorns unter euch aufblasen;
daß ihr darinnen zerschmelzen müßet.

22. Wie *das silber zerschmelzet im
ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmel-
zen, und erfahren, daß Ich, der Herr,
meinen grimm über euch außgeschüttet
habe. *Zach. 13, 9. Mal. 3, 3.

23. Und des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen:
Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist;
wie ein sand, das nicht beregnet wird, zur zeit
des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind,
haben sich gerottet, *die seelen zu fressen, wie
ein brüllender löw, wenn er raubet: sie
reißen gut und geld zu sich, und machen
der wittwen viel darinnen. *c. 34, 8. seq.

26. Ihre *priester verkehren mein gesetz
freywillig, und entheiligen mein heilig-
thum; sie halten unter dem heiligen und
unheiligen keinen unterschied, und lehren
nicht, was rein oder unrein sey; und war-
ten meiner sabbathen nicht, und ich wer-
de unter ihnen entheiligen. *Mich. 3, 11.

27. Ihre *fürsten sind darinnen, wie die
reißende wölfe, blut zu vergießen, und see-
len umzubringen, um ihres geizes willen.

*Zeph. 3, 3. 10.

28. Und ihre *propheten täuschen sie mit
losem kalck, predigen lose theidinge, und +
weissagen ihnen lügen, und sagen: So
spricht der Herr HERR; so es doch der
HERR nicht geredet hat. *c. 13, 6.

† Jer. 23, 32.

29. Daß volck im lande übet gewalt
und rauben getrost, und schinden die armen
und elenden, und *thun den fremdlingen ge-
walt und unrecht. *v. 7.

30. Ich suchte *unter ihnen, ob iemand
sich eine mauer machte, und wider den riß
stünde gegen mir, für das land, daß ichs
nicht verderbete; aber ich fand keinen.

*c. 13, 6. Ez. 64, 7.

31. Darum *schüttete ich meinen zorn
über sie, und mit dem feuer meines grimms
machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen
also ihren verdienst + auf ihren kopf, spricht
der Herr HERR. *c. 21, 21. † c. 16, 43.

Das

Phalo und Phalt
Das
Bergkette
mit den
11. Das
U mir und
2. Du men
weiber, Ein
3. Die tri
ihrer jugend
begreifen, un
schaft beuaten
4. Die groß
schwerer Phalt
eher, und sie
und Abala + H
Jerusalem.
5. Phala tr
men hatte; un
nemlich gegen
men;
6. Gegen
mit seiden ge
liebliche geles
tern und wag
7. Und b
in Ägypten,
ihren gehen;
8. Dazu
reter mit L
waren, sonst
ihrer jungfr
hureren mit
9. Da *u
kullen, den
brannte vor
10. Die d
men ihre se
tödteten sie
auf, daß die
11. Da *
sage, entfor
jene; und re
re schwerer
12. Und
Ägypten, ne
zu ihr kam
wagen, un
13. Da
für werfle
14. Ab
min: Den
nervete w
des in Phalt

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Israel mit zwei huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, Einer mütter töchter,

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst ließen sie ihre brüste begreifen, und die ihen ihrer jungfrauschaft betasteten.

4. Die groesse heist Rhala, und ihre Schwester Rhaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie zeugeten mir söhne und töchter. Und Rhala + heisset Samaria, und Rhaliba Jerusalem. * c. 16, 46. + c. 16, 20.

5. Rhala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die * Assyrier, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gößen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und groesse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da * übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor laß. * c. 16, 37.

10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gestrafet wären.

11. Da * aber ihre Schwester Rhaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weyse verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bil-

der der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegärtet, und bunte fogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c. 16, 29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die * zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte. * c. 16, 22, 60.

20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher * brunst war wie der esel und der hengste brunst. * Jer. 5, 8. Ez. 22, 11.

21. Und bestelletest deine unzucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüste begriffen, und deine ihen betastet wurden. * v. 3.

22. Darum, Rhaliba, so spricht der HERR: Sihe, ich wil * deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c. 16, 37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrier mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit grossem haufen volcks, und werden dich belästern mit tartischen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

III 3

26. Sie

26. Sie sollen dir deine kleider außziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenccken solt.

28. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich *nacket und bloß lassen; daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unzucht und hurerey. *c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher göhen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege *deiner schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen kelch in deine hand. *v. 5, 11.

32. So spricht der HErr HERR: Du mußt den kelch deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu großem *spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird. *c. 22, 4.

33. Du mußt *dich des starcken trancks und jammers voll sauffen: denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jammers und traurens. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

Es. 41, 17.

34. Denselben mußt du rein außtrinken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich hab's geredt, spricht der HErr HERR.

35. Darum so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter *deinen rücken geworfen hast; so trage auch nun deine unzucht und deine hurerey. *Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, wilt du Ahala und Ahaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel, (4 Etad. wilt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?)

37. Wie sie ehebrecheren getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben, mit den göhen; dazu *ihre kinder die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer. *Jer. 7, 31.

Es. 41, 16, 20.

38. Aber das haben sie mir das gethan: sie haben meine heilighüme verunreiniget dazumal, und *meine sabbathe entheiliget. *2 Mos. 20, 8. seq.

39. Denn da sie ihre kinder den göhen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tag in mein heilighum, dasselbige zu entheiligen. Sihe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernen landen kommen solten: und sihe, da sie kamen, hadetest du dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und sassest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein öl darauf.

42. Dasselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecheren gewohnet von alters her; sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingetretet; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das *recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und ihre hände sind voll blut. *c. 16, 38.

46. Also spricht der HErr HERR: Führe einen großen haufen über sie her: auß, und gib sie in die *rappuse und raub,

*Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwertern erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also *wil ich der unzucht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unzucht thun. *v. 27.

49. Und man soll eure unzucht auf euch legen, und sollet eurer göhen sünde tragen; auf daß *ihr erfahret, daß Ich der HErr HERR bin. *c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden topf, und schnellen tod des weibes Ezechielis abgebildet.

1. Und es geschach das wort des **HERRN** zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der kö nig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalems gerüftet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der **HERR** **HERR**: Sehe ein tö pfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die len den und schultern; und fülle ihn mit den bes sen marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der **HERR** **HERR**: D der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen klebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauß; und darfst nicht darum loosen, welches erst herauß solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen felschen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit er de können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloßen felschen schütten, daß es nicht zugescharret wür de, auf daß der grimme über sie käme, und gekochen würde.

9. Darum spricht der **HERR** **HERR** also: D* du mörderische stadt, welche ich wil zu einem grossen feuer machen.

* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und mache es wohl, daß die marckstücke au brennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein erh entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmel hen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer ver schmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wilt dich reinigen las sen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein * grimme sich an dir gekühlet habe. * c. 5, 13.

14. Ich, * der **HERR**, hab's geredet, es soll kommen, ich wil's thun, und nicht säu men; ich wil nicht schonen, noch mich's reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der **HERR** **HERR**. * c. 23, 34.

15. Und des **HERRN** wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du solt nicht klagen, noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todtenklage führen; sondern du solt deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du solt deinen mund nicht ver hüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, starb mir zu abend mein weib. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der **HERR** hat mit mir geredet und gesagt:

21. Sage dem hause Israel, daß der **HERR** **HERR** spricht also: Sihe, ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen, und eures herzens wunsch entheiligen; und eure söhne und töchter die ihr verlassen müßet, werden durchs schwert fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan ha be: * Euren mund müßet ihr nicht verhül len, und das trauerbrot nicht essen: * c. 24, 17.

23. Sondern müßet euren schmuck auf euer haupt sehen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, son dern über euren sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

§ f f 4

24. Und

24. Und soll also Hesekeel euch ein* wunder seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß Ich der HERR HERR bin.

* Hs. 71/7. Ez. 12, 6. II.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbstigen zeit wird einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dir's kund thun.

* c. 33, 21.

27. Zur selbstigen zeit wird dein mund aufgethan werden, sammt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR. * c. 23, 49.

c. 25, 7. II. 17.

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder* Ammon; und weissage wider sie.

* Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HERRN HERRN wort. So spricht der HERR HERR: Darum, daß ihr über mein heiligtum sprecht: * Heah, es ist entheiligt, und über das land Israel, es ist verwüstet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt: * c. 26, 2. c. 36, 2.

4. Darum siehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine früchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaaflürden machen; und sollet* erfahren, daß Ich der HERR bin.

* c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HERR HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füßen gescharrst, und über das land Israel von ganzem herzen so hönisch dich gestreuet hast;

7. Darum siehe, Ich wil meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völkern ausrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin.

* c. 7, 27.

8. So spricht der HERR HERR: Darum, daß* Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

* Es. 15, 1. c.

9. Siehe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon, und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

12. So spricht der HERR HERR: Darum, daß sich* Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

* Jer. 49, 7. c.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Ich wil meine hand ausstrecken über Edom, und wil ausrotten von ihm beyde menschen und vich; und wil sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HERR HERR.

15. So spricht der HERR HERR: Darum, daß die Philister* sich gerochen haben, und den alten haß gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks)

* Jer. 47, 1. c.

16. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil meine hand ausstrecken über die Philister, und die krieger ausrotten; und wil die übrigen am hafen des meers umbringen.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben, und mit grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HERR, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eilften jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum daß* Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die

psor.

phorien der völk
zu mir gerandt
den weil sie wüß
; Darum f
also; Siehe, Ich
wil heyden
gleich wie sich
wellen.

4. Die soll
derben, und
wil auch den
wil einen bloße

5. Und zu ei
man die fischga
haß geredet,
Und sie sollen d

6. Und ihre
liegen, sollen d
den; und * so
HERR bin.

7. Denn so
Siehe, ich wil
Nebucadnez
mittenacht
geist; mit r
mit großem

8. Der sol
selbe liegen,
aber wider die
gen, und eine
wider dich wüß

9. Er wil
stoßen, und
umreißen.

10. Der se
de wird dich
mauren erbe
ner rolle, räl

11. Er wil
alle deine goss
er mit dem
starcke säulen

12. Sie
weisen hand
werden sie
hinter umrei

13. Also n
geschah ein e

pforten der völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist.

* Es. 23, 1. 2c.

3. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil an dich, Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen.

* Es. 23, 1. 2c.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr wegsegen: und wil einen blossen fels auß ihr machen,

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne aufspannet: denn Ich hab's geredet, spricht der Herr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auß dem felde liegen, sollen durch's schwert ermürget werden; und * sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

* c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein könig aller könige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit großem haufen volcks.

* 2im. 6, 15.

8. Der soll deine töchter, * so auß dem felde liegen, mit dem schwert erwürgen; aber wider dich wird er hollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten.

* v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerflossen, und deine thürne mit seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erheben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pflaget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwerd erwürgen, und deine starcke säulen zu boden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreißen; und werden deine steine, holz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne deines gesangs ein ende machen; daß man den

klang deiner harfen nicht mehr hören soll.

Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich wil einen blossen fels auß dir machen, und einen wehrd, darauf man die fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR wider Tyrum: Was gilt's, die insulen werden erheben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verwundeten feuszen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stühlen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte kleider aufziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auß der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig wardest auß dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der Herr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grosse fluth über dich kommen lassen, daß dich grosse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stossen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich wil dich unter die erde hinab stossen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auß daß niemand in dir wohne. Ich wil dich, du zarte, im lande der lebendigen machen,

* c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18. Ps. 143, 7.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr sehest; und * wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr HERR.

* Ps. 37, 36.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerstörung Tyri.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, * mache eine wehklage über Tyrum,

* Es. 23, 1. seq. 2c.

3. Und

3. Und

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vor-
nen am meer, und mit vielen insulen der
völcker handelt: So spricht der Herr
GOTT: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin
die * allerschönste. * c. 28, 12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer;
und deine hauleute haben dich auß aller-
schönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein tadelwerck auß
fladerholz von Sanir gemacht; und die
cedern vom Libano führen lassen, und dei-
ne mastbäume darauff gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Ba-
san; und deine bäncke von elsenbein, und die
köstlichen gestühle auß den insulen Thitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden
auß Egypten, daß es dein panier wäre;
und deine decken von geler seiden und pur-
pur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren dei-
ne ruderknechte, und hattest geschickte leute
zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten und klugen von * Gebal
mußten deine schiffe zimmern. Alle schiffe
im meer und schiffleute fand man bey dir,
die hatten ihre handel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die auß Persia, Lydia und Libya,
waren dein kriegsvolck, die ihr schild und
helm in dir aufhingen; und haben dich so
schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem
heer rings um deine mauren, und wächter
auf deinen thürnen; die haben ihre schilde
allenthalben von deinen mauren herab ge-
gangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer
gehabt, und allerley waare, silber, eisen,
zinn und bley auf deine märkte bracht.

13. Japan, Thubal und Mesech, haben
mit dir gehandelt, und haben dir leibeige-
ue leute und erß auf deine märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pfer-
de und wagen, und maulesel, auf deine
märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute
gewest, und hast allenthalben in den insu-
len gehandelt; die haben dir elsenbein und
hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet
deine arbeit, was du gemacht hast; und ru-
bin, purpur, tappet, seiden und sammet, und
crystallen auf deine märkte bracht.

17. Juda und das land Israel haben
auch mit dir gehandelt; und haben dir wei-
hen von Minuth, und balsam, und honig,
und öl, und mastich auf deine märkte
bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir
geholet deine arbeit und allerley waare,
um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan, und Japan, und Meshul ha-
ben auch auf deine märkte bracht eisen-
werck, casia, und kalmus, daß du damit
handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
decken, darauf man sihet.

21. Arabia und alle fürsten von * Ke-
dar, haben mit dir gehandelt mit schaafen,
widder und böcken. * 1 Mos. 25, 13.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema
haben mit dir gehandelt, und allerley köst-
liche specerey und edelstein, und gold auf
deine märkte bracht.

23. Haran und Lanne, und Eden, sammt
den kaufleuten auß Seba, Assur und Kil-
mad sind auch deine kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt,
mit köstlichem gewand, mit seidenen und ge-
stickten tüchern, welche sie in köstlichen ka-
sten, von cedern gemacht, und wohl ver-
wahrt, auf deine märkte geführt haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vor-
nehmsten auf deinen märkten gewest. Al-
so bist du sehr reich und prächtig worden
mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auf
grossen wassern zugeführt. Aber ein ost-
wind wird dich mitten auf dem meer zer-
brechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute,
händler, fergen, schiffherren, und die, so die
schiffe machen, und deine handthierer, und
alle deine kriegesleute, und alles volck in dir,
mitten auf dem meer umkommen werden,
zur zeit, wenn du untergehest.

28. Daß auch die anfurt erbeben wer-
den vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen,
sammt den schiffknechten und meistern, wer-
den auß den schiffen an das land treten,

30. * Und laut über dich schreyen, bitterlich
klagen, und werden staub auf ihre häupter
werfen, und sich in der aschen wälzen.

* Ps. 18, 9. 19. † Job 2, 12.

31. Sie

Wider den König
31. Sie werden
über dir, und (nach
herge) bitterlich
klagen.
32. Es werden
sich! Ach!
schille werden
33. Da du
triebst, da man
ja mit der me
kaufmannschaft
auf erden.
34. Nun ab
die rechte tiefe
handel und all
man ist.
35. Alle, di
den über dir; u
und sehen jamm
36. Die ka
dich an, daß
gen bist, u
kaufst.
37. Vom unterge
hinter: Erst
38. Und des
mir, u
39. Du men
zu Tyro: So
darum, daß
spricht: Ich h
GOTTES mitter
ein mensch, u
hebt sich dein
D.
40. Siehe, di
Daniel, daß di
41. Und har
verstand solch
schätze von gol
42. Und har
heit und hand
kommen; dar
daß du so mä
43. Darum
also: Weil
in herg GOTT
44. Darum
klagen, nem
die wien ihr
schöne weisheit
schanden mache

31. Sie werden sich * kahl beschämen über dir, und säcke um sich gürtten, und von herzen bitterlich um dich weinen und trauern.
* Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an, daß du so * plözlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.
* c. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Sidonier: Erlösung des volcks Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem fürsten zu Tyro: So spricht der HERR HERR: Darum, daß sich dein herz erhebet, und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, noch erhebt sich dein herz, als ein herz Gottes.
* Dan. 5, 20. Gesch. 12, 22.

3. Siehe, du hältst dich vor kläger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht und schätze von gold und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht bekommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein herz erhebet, als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwerdt zücken, über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie * sollen dich hinunter in die grube stoßen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.
* c. 26, 20. c. 31, 16.

9. Was gilt? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: * Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist.
* v. 2.

10. Du solt sterben wie die unbeschneideten, von der hand der fremden: denn ich hab's geredet, spricht der HERR HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, * mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HERR HERR: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und auß der maassen schöne.
* c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit * sarder, topaser, demanten, türckis, onychen, jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.
* c. 28, 17.

14. Du bist wie ein Thier, der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine misethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen handthierung, und hast dich versündigt. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge Gottes, und wil dich außgebreiteten Thier auß den feurigen steinen verstossen.

17. Und weil sich dein herz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betrügen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heiligthum verderbet mit deiner grossen misethat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du * so plözlich bist untergangen, und nimmer mehr aufkommen kannst.
* c. 27, 36.

20. Und

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Zidon, und weissage wider sie,

22. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Sihe ich wil an dich Zidon, und wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14, 18.

23. Und ich wil pestilenz und blutvergießen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen, durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sticht, noch stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR HERR bin.

25. So spricht der HERR HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammeln werde von den völkern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über das königreich Egypten.

1. Im zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharaon, den könig in Egypten, und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland. * Es. 19, 1. u.

3. Predige und sprich: So spricht der HERR HERR: Sihe, ich wil an dich, Pharaon, du könig in Egypten, du grosser drache, der du in deinem wasser liegest, und sprichst: Der strom ist mein, und Ich hab ihn mir gemacht. * c. 32, 2.

4. Aber ich wil dir ein gebiß ins maul legen, und die fische in deinen wässern an

deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom heraus ziehen, sammt allen fischen in deinen wässern, die an deinen schuppen hängen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wässern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder auf gelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden. * c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohr stab gewesen sind: * 2 Kön. 18, 21.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in dir außrotten.

9. Und Egyptenland soll zur wüste und öde werden, und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, ders thut.

10. Darum sihe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Moorenlandes:

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HERR HERR: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammeln auß den völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden; und ich wil sie gering

Wider Egypten
ring machen, daß
den fernsten sol
16. Daß sie
mehr auf sie v
sindige, wenn
sollen * erf
HERR bin.
17. Und a
proanigten ja
monden, gef
mit, und spr
18. In mein
der könig zu B
ser mühe vor
per kahl, und
und ist doch m
seine arbeit vor
19. Darum
also: Sihe,
könige zu Bob
er alle ihr gu
ben und plän
den sold gebe.
20. Aber
geben für sein
hat: denn sie
der HERR H
21. Zur
des hause I
deinen mund
erfahren, daß
Weissagung
Pharaon.
1. Und des
mir, un
2. Du m
sprich: So
Heulet (und
3. Denn d
HERRN te
die zeit ist da
len. * Jo
4. Und de
kommen, un
den, wenn
sollen werde
nd ihre grun
c. 29.
5. Mooren
mit werten p
dem lande des
nen durchs sch

ring machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit veründige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 26, 6. c. 28, 22.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten jahr, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, NebucadNexar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführt, daß alle haupter kahl, und alle seiten beraußt waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe, ich wil NebucadNexar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der HERR HERR.

21. Zur selbstigen zeit wil ich das horn des Hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den künig Pharao.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. seq. Zeph. 1, 14. seq.

4. Und das schwert soll über * Egypten kommen, und Moehrenland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste umgerissen werden. * c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Moehrenland und Libya, und Lydia, mit allerley pöbel, und Thub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schuhherren Egypti müssen fallen, und die hofsart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HERR HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grenze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstreuet werden. * c. 29, 16. c. 32, 15.

9. Zur selbstigen zeit werden boten von mir aufziehen in schiffen, * Moehrenland zu schrecken, daßieht so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn sihe, es kommt gewislich. * Es. 20, 3. seq.

10. So spricht der HERR HERR: Ich wil die menge in Egypten weggräumen durch NebucadNexar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre * schwerter aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich, * der HERR, hab's geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil die gößen zu Noph aufrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Soan anzünden, und das recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen grimm ausschütten über Sin, welche ist eine festung Egypti, und wil die menge zu No aufrotten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geangstet werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. Zach,

18. Sachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie *erfahren, daß Ich der HERR sey. *v. 8.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil an Pharao, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärcken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winfeln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärcken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke,

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. *v. 23.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird bekräftiget.

Und es begab sich im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedernbaum

auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen. *Dan. 4. 7. sqq.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und frigte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers genug sich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohnten alle grosse völker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurheln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht, daß er so viel äste frigte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein herzh sich erhob, daß er so hoch war; *Dan. 4. 7. sqq.

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn außrotten sollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völker auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen,

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm saßen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern:

denn: Denn sie de, und dem tod andern menschen 15. So spricht 16. da er hin 17. wipfel ich ei 18. äste, und sei 19. und die grossen 20. und macher, das 21. te, und alle selb 22. 16. Ich rech 23. ihn führen (al 24. sich zu fällen, 25. fällen. Und a 26. erden die edelste 27. non, und alle, d 28. in, goldmetens 29. 17. Denn sie u 30. ter in der hölle, 31. schwert; weil 32. arm: gewohnet 33. 18. Wie gr 34. (Pharao) sehl 35. heit, unter 36. du mußt mit 37. die erde hinau 38. beschneiden 39. erschlagen sind 40. hen, sammt a 41. Herr HERR 42. D 43. swer 44. 19. Und es b 45. am erf 46. den, geschach 47. und sprach: 48. 2. Du men 49. klage über Jh 50. und sprich zu 51. von unter den 52. drach, und sprin 53. trübsel das wa 54. machest seine 55. 3. So spric 56. wil mein ne 57. men grossen 58. mein garn j 59. 4. Und wil 60. am feld werfe 61. mels mit die 62. erden von die 63. ja

der: Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der Herr JEHOVAH: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine ströme still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen konten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur hollen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeschneidten liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der Herr JEHOVAH.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des JEHOVAH wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, *mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerschdrach, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füßen, und machest seine ströme glum. *c. 27/2. f. c. 29/3.

3. So spricht der Herr JEHOVAH: Ich wil mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volcks, die dich sollen in mein garn jagen; *c. 12/13. c.

4. Und wil dich außs land ziehen, und außs feld werfen; daß alle *vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. *c. 29/5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale auffüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der Herr JEHOVAH.

9. Dazu wil ich vieler völkher herx*erschreckt machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest. *c. 31/16.

10. Viel völkher sollen sich über dir entsetzen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blincken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das *herx entfallen wird über deinem fall. *1 Mos. 42/28. Neh. 6/16.

11. Denn so spricht der Herr JEHOVAH: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der helden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck verülget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Als denn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme fließen wie öl; spricht der Herr JEHOVAH.

15. Wenn ich das land Egypten verwüset, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß *sie erfahren, daß Ich der JEHOVAH sey. *c. 30/8. c. 33/29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der Herr JEHOVAH.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desselbigen monden, geschach des JEHOVAH wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken henden hinab unter die erde, zu denen, die in die grube fahren. * c. 26, 20.

c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschneidtenen.

* Es. 14, 11. seq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit dem schwert. Das + schwert ist schon gefasst und gezußt über ihr ganzes volck.

* Dff. 19, 21. + Es. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülffen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschneidtenen und erschlagenen vom schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschneidtene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschneidtene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschneidten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschneidtenen gefallen sind, und mit ihrer kriegswehre zur höllen gefahren, und ihre schwert unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missthat über ihre

gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeschneidtenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschneidtenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gemessen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschneidtenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen heer, spricht der HErr JEHOVAH.

* Es. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschneidtenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr JEHOVAH.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. Und des JEHOVAH wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige * wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

* c. 25, 2.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörte, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn weg; des selben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

Von am

6. Wo aber
schon kommen,
noch sein
samen käme, und
würden m
in weggenom
von des wächter
7. Und nun
dich * zu einem
haus Israel: Du
nemst mich her
wegen namen sol
8. Wenn ich m
ge. Du gottloser
und du sagst ich
der gottlose morn
so wird wol der
sen messen will
will ich von dein
9. Warnest
seinen welen, d
und er sich nicht
lehren: so wie
ten sterben; u
rettet.
10. Darum,
kaufe Israel
sünden und miß
wir darunter t
denn leben?
11. So sprich
Ich lebe, spre
Ich habe E
des gottlosen
gottlose bek
und lebe. +
von eurem böse
ich sterben, i
* c. 22, 11
12. Und du
nem volcke:
thut, so wirds
fromm gewese
fromm wird so
er gottlos ge
gerechte nicht
13. Denn n
er soll leb
seine gerechtigt
aller ihre frö
den, woher er
heit, die er gut.

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich * zu einem wächter gesetzt über das haus Israhel: Wenn du etwas auß meinem munde hörest, daß du sie von meiner wegen warnen solt. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du haſt deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israhel: Ihr sprecht also: Unsere sünden und miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: * Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen, und lebe. † So befehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israhel? * c. 18, 23, 16. † Es. 55, 7. Joel 2, 12, 13.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: * Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläſſet sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner böſheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er befehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem wort des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben, * Luc. 19, 8. † Es. 18, 28.

16. Und * aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben. * Es. 43, 25. Jer. 31, 34.

17. Noch spricht dein volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israhel einen ieglichen nach seinem wesen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefängniſſes, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die ſtadt ist geſchlagen. * c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr ſchweigen konte.

23. Und des HERRN wort geſchach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieſer wüſte im lande Israhel sprechen also: * Abraham war ein einiger mann, und erbete diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ihr habet blut geſreſſen, und eure augen zu den göhen aufgehaben, und blut vergoſſen: und ihr meynet, ihr wollet das land beſitzen?

26. Ja ihr ſahret immer fort mit morden, und übet gräuel, und einer ſchändet dem andern ſein weiß: und meynet, ihr wollet das land beſitzen. 3 g g 27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wästen wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben; und die in den vestungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und machtein ende machen; daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und *sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich das land gar verwüset habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie üben. *c. 28, 23, 24. c. 35, 4.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und laßet uns hören, was der Herr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber *nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben nach ihrem geiz. *Es. 42, 20. c. 53, 1, 2.

32. Und siehe, *du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Als so werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. *Es. 28, 10, seq.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein *prophet unter ihnen gewest sey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirtten, und Christo, dem treuen erghirtten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weis sage wider die hirtten Israel, weis sage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Wehe *den hirtten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirtten die heerde weiden? *Jer. 23, 1, seq. Ez. 34, 2.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolles, und schlachtet das gemästete; aber die schaafes wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die francken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete ho-

let ihr nicht, und das verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und *meine schaafes sind zerstreuet, als die keinen hirtten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. *Es. 53, 6. u.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen und auf den hohen hügeln; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirtten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, weil ihr meine schaafes laßet zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirtten haben, und meine hirtten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirtten, *die sich selbst weiden, aber meine schaafes wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr hirtten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an die hirtten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wil sie mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirtten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafes erretten auß ihrem maul, daß sie sie fort hin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie *ein hirtte seine schaafes sucht, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafes suchen; und wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstreuet waren zur zeit, da es trübe und finster war. *Luc. 15, 4. Mat. 18, 12, 14.

13. Ich wil sie von allen völkern aufführen, und auß allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich wil sie *auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel. *Ps. 23, 2.

15. Ich

Von Christo
15. Ich wil
und Ich wil
HERR
16. Ich
der suchen
der bringe
verbinden
ten; und
ich behüte
wie es recht
17. Aber
der Herr
richtig
schreidern
18. Jst n
neide habet
mit ihnen
trinken, so
und sie trübe
19. Daß m
ihr mit eure
trinken, wa
gemacht hab
20. Daru
zu ihnen: E
den setzen m
21. Daru
und die schwa
hörnern; bis
22. Und ich
se nicht mehr
wil richten
23. Und
gen hirtten
soll, nemli
Der wird
hirtte seyn
24. Und Ich
seyn; aber m
unter ihnen
25. Und ich
mit ihnen m
dem lande au
sollen in der
schlafen.
26. Ich
über segne
u rechter
gen seyn.
27. Daß di
frühe künge

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und Ich wil sie lagern, spricht der Herr HERR.

16. Ich wil das verlorne wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten; und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der Herr HERR also: Sihe, ich wil richten zwischen schaaf und schaaf, und zwischen widder und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ist nicht genug, daß ihr so gute weide habet, und so überflüssig, daß ihr mit füßen tretet; und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaaf essen müssen, was ihr mit euren füßen zertreten habt, und trincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der Herr HERR zu ihnen: Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füßen, und die schwachen von euch stoßet mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaf und schaaf.

23. Und ich wil ihnen einen einigen hirtten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirt seyn, * Joh. 10, 12, 16.

24. Und Ich der HERR wil ihr Gott seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn. Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund des friedes mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande austrotten: daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten, und in den wäldern schlafen. * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen * gnädige regnen seyn. * Ps. 68, 10. Es. 44, 3, 4.

27. Daß die bäume auf dem selde ihre fruchte bringen, und das land sein gewächs

geben wird, und sie sollen sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr Gott, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der Herr HERR. * c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr menschen, halt die heerde meiner weide seyn; und Ich wil euer Gott seyn, spricht der Herr HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11, 14.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider das gebirge Seir, und weissage darwider, * c. 25, 8. Jer. 49, 7.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der Herr HERR: Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich aufstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß du solt zur wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HERR bin: * c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israel, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem blute nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Ps. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüste wil ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll; und *sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 32, 15.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, * wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterm haß: und wil bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. * Es. 33, 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehört habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüset, und uns zu verderben gegeben. * Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: daß hab Ich gehört.

14. So spricht nun der HERR HERR: Ich wil dich zur wüste machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gestreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheissung Leiblicher und geistlicher erlösung.

1. **U**nd du menschenkind, weissage * den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: * c. 6, 2.

2. So spricht der HERR HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: * Heil, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden. * c. 25, 3. c. 26, 2.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der HERR HERR: Weil man euch allenthalben verwüset und vertilget, und seyd den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HERR beyde zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten,

welche den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der HERR HERR: Ich habe in meinem feurigen eiser geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, welche mein land eingenommen haben, mit freunden von ganzem her, und mit hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müsset:

7. Darum spricht der HERR HERR also: Ich * hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurzen geschehen.

9. Denn siehe, ich * wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet. * Es. 54, 7. 8.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, daß ganze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsehen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor ie; und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und solst ihr erbttheil seyn, und solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HERR HERR: Weil man das von euch saget: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr tragen; und solt dein volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HERR HERR. 16. Und

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir :

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohnten, und das selbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer francheit, * Es. 64, 6.

18. Da schüttete ich meinen grimme über sie aus um des blutes willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre gößen. * c. 7, 8.

19. Und ich zerstreute sie unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auf seinem lande hat müssen ziehen? * Es. 52, 5. 16.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen. * c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. 19.

22. Darum sollt du zu dem haufe Israel sagen: So spricht der HERR HERR: Ich thue es nicht um eurer willen, ihr vom haufe Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HERR HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich wil euch aus den heyden holen, und euch aus allen landen versammeln, und wieder in euer land führen.

25. Und wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren gößen wil ich euch reinigen. * Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch ein neu hertz, und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne hertz aus eurem fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern hertz geben. * c. 11, 19.

27. Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute aus euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c. 39, 29. † c. 37, 24.

28. Und ihr sollet wohnen im lande, daß ich euren vatern gegeben habe; und sollet mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * Jer. 31, 33. c. 32, 38.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und wil dem korn ruhen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem felde mehren: daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung. * c. 34, 27.

31. Alsdam werdet ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eurer willen, spricht der HERR HERR, daß ihrs wißet; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom haufe Israel, über eurem wesen.

33. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflanzet werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen.

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und sieht istz wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war: † Ich der HERR sage es, und thue es auch. * Hos. 6, 1. † Es. 17, 24.

37. So spricht der HERR HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom haufe Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen-herde.

38. Wie eine heilige herde, wie eine herde zu Jerusalem auf ihren festen, so sollen die verheereten städte voll menschen-herde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. H g g 3 Das

Das 37. Capitel.

Erlösung und vereinigung der Israeliten, durch Vorbilde bekräftiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinauss im Geiste des HERRN, und stellte mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, meynest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR HERR, das weißest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HERR HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und * sollt erfahren, daß Ich der HERR bin.

* Hiob 10, 11. † Esch. 36, 11, 23.

7. Und ich * weisagete, wie mir befohlen war: und siehe, da tauschte es, als ich weisagete, und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weissage, du menschenkind, und sprich zum winde: So spricht der HERR HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich * weisagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer. * v. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das ganze haus Israel. Siehe, iekt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil eure gräber aufthun, und wil euch, mein volck, auß denselben herauß holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und * sollt erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. * c. 36, 38.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und wil euch in euer land sehen; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen, und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz darauß machen, und sollen eines in meiner hand seyn.

20. Und sollt also die hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollt zu ihnen sagen: So spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allenthalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringen.

22. Und wil ein * einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völker, noch in zwey königreiche zertheilet seyn; * Joh. 10, 16. Jos. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren gözen und gräueln, und

und alleley
auf helen au
get haben, un
len mein vo
der seyn
24. Und
ihr König
hirte sey
in meinen
bote halten
25. Und
nen, das ich m
habe, darun
ten. Sie und
sollen darinne
nach David
26. Und ic
des stedes m
seyn mit ihne
mehren, und
ihnen seyn en
27. Und
und wil ihr
mein volck se
28. Daß
ren, daß Ich
heilig machet
lich unter ih
29. Vom auszug
ter volck.
30. Und des
1. Und des
2. Du m
* Bog, der i
oberste stürz
weissage von
3. Und sp
HERR: S
du der oberst
Mensch und
4. Siehe,
und wil dir
und wil dich
nem heer, vo
leidet sind, u
in alle tary
ihnen. * c. 1
5. Du fähr
ren und sich
men ihnen.

und allerley sünden. Ich wil ihnen heraus helfen auß allen orten, da sie gesündigt haben, und wil sie reinigen, und * solten mein volck seyn, und Ich wil ihr Gdt seyn. * c. 36, 23. Jer. 24, 7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger * hirt seyn. Und † sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

* Joh. 10, 12. 13. † Ezech. 36, 27.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen euere väter gewohnt haben. Sie und ihre kinder, und kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. * c. 34, 25. Es. 54, 10.

27. Und ich * wil unter ihnen wohnen, und wil ihr Gdt seyn; und Sie sollen mein volck seyn. * 2 Cor. 6, 16. Dff. 21, 3.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Vom außzug des Gog und Magog wider Gdt's volck.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, * c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist auß den herren in Mesech und Thubal:

4. Sihe, ich wil dich herum lencken, und wil dir * einen zaum ins maul legen, und wil dich heraus führen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohl gekleidet sind, und ist ihrer ein grosser haufe, die alle tartschen, und schilde, und schwert führen. * c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du fährest mit dir Persen, Mooren und Libyer, die alle schild und helmen fähren.

6. Dazu Homer und alle sein heer, samt dem haufe Thogarma, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer; ja du fährest ein gross volck mit dir.

7. Mosan, * rüste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann. * Es. 8, 9.

8. Nach langer zeit sollt du heimgesucht werden. * Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wider gebracht, und auß vielen völkern zusammen kommen ist, nemlich auß die berge Israel, welche lange zeit wüste gewest sind, und nun außgeführt auß vielen völkern, und alle sicher wohnen. * Dff. 20, 7. sqq.

9. Du wirst heraus ziehen, und daher kommen mit grossem ungestüm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das grosse volck mit dir.

10. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst böse im sinn haben,

11. Und gedencen, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verstorbenen, so wieder bewohnt sind, und über das volck, so auß den heyden zusammen gerafft ist, und sich in die nahrung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auß dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du seyst recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammelt zu plündern, auß daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vich und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum so weissage, du menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HERR HERR: Ist's nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und gross volck mit dir, alle zu rossen, ein grosser haufe, und ein mächtiges heer.

G g 4

16. Und

16. Und * wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen. * v. 9.

17. So spricht der HErr HERR: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr HERR, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimme.

19. Und ich rede solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird * groß zittern seyn im lande Israel; * Matth. 24, 29, 30.

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich reget und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauern zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dem schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr HERR; daß eines teglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut; und wil * regnen lassen plahregen, mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das grosse volck, das mit ihm ist. * Ps. 11, 6. Dff. 20, 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin. * c. 29, 6. c. 39, 7.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und sieg des volcks Gottes.

Und du menschenkind, weissage wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesech und Thubal. * c. 38, 2. Dff. 20, 8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken, und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auß die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner linken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollt du nieder geleyet werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde, zu fressen geben. * c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Dff. 19, 17. 18.

5. Du sollt auf dem felde darnieder liegen: Denn Ich, der HErr HERR, hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den insulen sicher wohnen; und * sollens erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden * sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der heilige in Israel. * c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Sihe, es ist schon kommen und geschehen, spricht der HErr HERR: Das ist der tag, davon ich geredet habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauß gehen, und * feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tarttschen, bogen, pfeil, faustlangen und lange spieße; und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten. * Ps. 46, 10.

10. Daß sie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und * sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HERR. * 2 Chron. 20, 25.

11. Und soll zu Der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereinigt werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich des tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

14. Und

14. Und sie werden lente auffsondern, die stets im lande umher gehen, und mit denselben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein maal aufrichten; bis es die todtengräber auch in Bogs haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen Haimona. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun du menschenkind, so spricht der HERR HERR: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde: * Sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu hause, zu meinem + schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer, auf den bergen Israel, und fresset fleisch, und sauffet blut.

18. Fleisch der starcken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf erden sollt ihr sauffen; der widder, der hämmel, der böcke, der oxsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet, und das blut sauffen, daß ihr truncken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von rossen und reutern, von starcken und allerley kriegesleuten; spricht der HERR HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen; daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie geleyet habe;

22. Und also das haus Israel erfahre, * daß Ich, der HERR, ihr GOTT bin, von dem tage, und hinsüder; * v. 28.

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Israel um seiner mißthat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum hab ich mein* ange- sichts vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten. * Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und übertreten verdienet haben, und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HERR HERR: Nun wil * ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern. * Jer. 31, 23. c. 33, 7. II. 26.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. Und ich sie wieder auß den völkern bracht, und auß den landen ihrer feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der HERR, ihr GOTT bin, der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land versammeln, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich* habe meinen Geist über das haus Israel ausgegossen, spricht der HERR HERR. * c. 36, 25.

Es. 44, 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

1. **I**n fünf und zwanzigsten jahr unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monden, das ist das vierzehnte jahr, nachdem die stadt geschlagen war; eben am selbigen tage kam des HERRN hand über mich, und führte mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hinbrachte hatte, siehe, da war ein mann, deß gestalt war wie erk; der hatte eine leinen schnur, und eine meßruthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, und höre fleißig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige; auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem hause Israel.

Es. 55

5. Und

5. Und siehe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stufen, und maß die schwellen am thor, eine iegliche schwelle einer ruthe breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; Und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine äcker zwey ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf ieglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten äcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit; und eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch äcker sechzig ellen; und vor ieglichem äcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und äckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den äckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe, nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine äcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine äcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen äckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthore zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthore in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den äckern; es waren aber acht stufen hinauf zu gehen.

32. Dar-

33. Darnach
thor gegen mor-
gen lag, und
gleich so groß
war. Mit se-
hen, und i-
er, gleich
ellen lang u-
34. Und h-
äussern vor-
den äcker
fen hinauf.
35. Darnach
gegen mitt-
ern, wie die
36. Mit se-
hallen, und i-
ber, funfzig
zu ellen breit.
37. Und h-
äussern vor-
den äckern
stufen hina-
38. Und
thor war e-
darinnen m-
39. Aber
den auf ieg-
auf man di-
schuldopfer-
40. Und
man hinauf
ternacht, stun-
der andern
auch zwey
41. Also
dem thore
zu hause, d-
42. Und
gemacht, w-
anderhalb e-
ellen hoch.
rätke, dam-
opfer schlach-
43. Und
wärts gebo-
Und auf d-
fleisch leger
44. Und
in kammern
vorhofe, ei-
zum mittern-
die andere zur
he gegen mitt-

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen; und maß dasselbige gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, ärcern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärcern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, ärcern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärcern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den ärcern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf ieglicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Und heraufwärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren auß gehauenen steinen, ie anderthalb ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht,

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den plak im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar stand eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eils ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und pfeiler stunden unten an den ärcern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die ärcer an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war iede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwey ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: * Diß ist das allerheiligste. * c. 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyßig, ie eines an dem andern, und stunden pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben waren die gänge weiter

weiter : daß man auß den untern in die mittleren und auß den mittleren in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen ; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwey thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die ander gegen mittag ; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses ; die hatte durch auß hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern ; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe,

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken und den dreyen gängen, und tasselwerck alenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zun fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten ; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gangen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschnitten, desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecket, und war alles artig in einandergefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwey ellen lang und breit, und

seine ecken und alle seine seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir : Das ist der tisch, der vor dem HEROD stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwercke daran, wie an den wänden ; und davor waren starcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäu.

1. Und er führte mich hinauß zum außern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen :

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im außern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern : denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten ; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der außere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden ; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am außern vorhofe ; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem außern vorhofe ging.

10. An an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

nebengebäu ge
11. Und mo
vor jenen kam
und war alles
mit allem,
an jenen.
12. Und
solche kamm
dem platz m
man komm
morgen liegt
13. Und
men gegen t
gegen mittag
ren zum heil
sen, wenn sie
allerheiligste
heiligtgen op
opfer und sch
denn es ist e
14. Und r
sollen sie nic
gehen in der
jwore ihre k
in denselber
sind heilig :
anlegen, un
gehen.
15. Und
gemessen h
zum thor geg
selbigen allen
16. Gege
rußen lang
17. Und
fünf hunder
18. Desse
hundert ruf
19. Und d
auch fünf h
20. Also
sen ins gevie
hundert ruf
dem unheil
Von des ne
und einwerbu
11. Und er
gegen
2. Und si
Insel kam v
ein groß waf
licht auf der

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sündopfer und schuldopfer dafelbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auß dem heiligthum gehen in den äussern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie gedienet haben, in denselben kammern weglegen, denn sie sind heilig: und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn herauß unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich herauß zum thor gegen morgen; und maß von dem selbstigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Desselgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einwohnung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und sihe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und brausete wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Shebar, da ich kam, daß die stadt solte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. * c. 1. 4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen. * c. 10. 19. coll. c. 11. 22. 23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und sihe, die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus. * 2 Mos. 40. 34. 1 Kön. 8. 10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause herauß; und ein mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen; * Ps. 68. 17. Ps. 132. 13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfoften an meine pfoften gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war: und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir wegthun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * c. 16. 61. 63. c. 36. 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so zeige ihnen die weyse und muster des Hauses, und seinen aufgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. * c. 44. 5.

12. Das soll aber das geset des Hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfassen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das geset des Hauses.

13. Dis

13. Diß ist aber das maass des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwei ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleiner absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gevierte; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine flüssen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der Herr HERR: Diß sollen die sitten des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengt.

19. Und den priestern von Levi, aus dem saamen * Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr HERR, sollt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen blut sollt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit sollt du ihn entsündigen, und versöhnen.

21. Und sollt * den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligthum. * 3 Mos. 16, 27. 1c.

22. Aber am andern tage sollt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, sollt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollt sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen salz darauf streuen, und sollen sie also opfern, dem HERRN zum brandopfer.

25. Also sollt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der Herr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten ausgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sah, und siehe, des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN: und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, * mercke eben darauf, und siehe, und höre fleissig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesetzen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgänge des heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr HERR: * Ihr machets zuviel, ihr vom hause Israel, mit allen euren gräueln. * 4 Mos. 16, 17.

7. Denn

Levit. 16. 7. Denn ich
unbeschuldigen
ten heilige
durch ihr mei
mein brot, i
get also
gräueln.
8. Und
thums nicht
neue sitten
9. Darum
also: Es sol
schandeten h
hinges in m
den fremde
Israel sind.
10. Ja an
mir gemichen
mir irre gege
am sollen sie
11. Sie
thum dienen
des Hauses,
len nur das
so das vo
und vor de
dienen.
12. Dar
ihren gößen
ärgernis zu
um habe ich
der, spricht
müssen ihre
13. Und
herant zu fi
meinen hei
sondern soll
gräuel, die
14. Dar
macht, an a
allen, das
15. Aber
die kinder
heilthums
Israel vor
mich treten
sitten, daß
nicht der
16. Und
man heilig
trein, mir
zu gehen.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnittenen herzens, und unbeschnittenen fleisches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der Herr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschnittenen herzens, und unbeschnittenen fleisches in mein heiligthum kommen, aus allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren göhen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des Hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren göhen, und dem hause Israel ein ärgerniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie aufgestreckt, spricht der Herr HERR, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hüttern gemacht, an allem dienst des Hauses, und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder *Zadok, so die sitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der Herr HERR. *c. 48, 11.

16. Und Sie sollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinem tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen, und nichts wöllens an haben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen keinen schmuck auf ihrem haupte haben, und keinen *niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweisse gärten. *2 Mos. 39, 28. c. 28, 42.

19. Und wenn sie etwa zu einem außern vorhofe zum volcke herauß gehen, *sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die kammeru des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern. *c. 42, 14.

20. Ihr *haupt sollen sie nicht beschämen, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden. *3 M. 19, 27. c. 21, 5.

21. Und soll auch *kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhof gehen sollen. *3 Mos. 10, 9. 10.

22. Und sollen keine *witwe noch verstoffene zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom saamen des Hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene witwe.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie wissen *unterscheid zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. *3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mütter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der Herr HERR.

28. Aber das erbtheil, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigen land geben in Israel: Denn Ich bin ihr erbtheil.

29. Sie

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle * erste fruchte und erste burt, von allen hebopfern, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erslinge geben von allem, das man isset, damit der segnen in deinem hause bleibe.

* 2 Mos. 13, 2. 10.

31. Was aber ein * aas oder zerrissen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. * 2 Mos. 22, 31. 10.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. **W**enn ihr nun das land durchs loos auftheilet, so sollt ihr ein hebopfer vom lande absondern, das dem HERRN heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang, und zehen tausend breit: der platz soll heilig seyn, so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum heiligtum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins gevierte; und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen platz, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligtum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligtum dienen, und vor den HERRN treten, ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen platz lassen, für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten platze des heiligtums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen platz geben zu beyden seiten, zwischen dem platze der priester, und zwischen dem platze der stadt, gegen abend, und gegen morgen; und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen, sonderu sol-

len das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HERR HERR: * Ihr habts lang genug gemacht, ihr fürsten Israel, lasset abe vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer austreiben, spricht der HERR HERR. * c. 44, 6.

10. Ihr sollt recht gewächte und rechte scheffel, und recht maass haben.

* 3 M. 19, 36. 5 M. 25, 13.

11. Epha und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehente theil vom homer habe, und das epha auch das zehente theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein * sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehen sekel. * 2 Mos. 30, 13. 10.

13. Das soll nun das hebopfer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines epha, von einem homer weihen, und das sechste theil eines epha, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath, nemlich ie den zehenten bath vom cor, und den zehenten vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaaßen, auß der heerde auf der weide Israel, zum speisopfer, und brandopfer, und dankopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HERR HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des Hauses Israel: Dazu sündopfer und speisopfer, brandopfer und dankopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HERR HERR: Am ersten tage des ersten monden solt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel sey, und das heiligtum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sündopfers nehmen, und die pfeifen am hause damit besprengen, und die vier ecken des abtaks am altar, sammt den pfeifen am thore des innern vorhofes.

20. Also

der opfer.

20. Also

ten tage des

bei der ver

entündiget.

21. Am vi

den sollt ihr

tage seynen

22. Un

für sich, u

nen farren

23. Aber

er dem HERR

thun ie heb

die ohne m

gewach zum

24. Zum

epha zu eine

nem wider

einem epha.

25. Am

ten monden

der seynen,

eben so halt

speisopfer,

26. So

1. G sp

tho

morgentoar

schlossen se

am neumoon

2. Und d

die halle de

ben den p

Und die prie

dankopfer

schwellen de

wieder hina

offen bleiben

3. Des tag

ten in der st

dem HERR

neumonden

4. Das

vor dem

darfstage so

wandel seyn

5. Und i

wider, zu

ab so viel

opfer; und

20. Also sollt du auch thun am sieben-
ten tage des monden, wo iemand geirret
hat, oder verführet ist; daß ihr das haus
entsündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten mon-
den sollt ihr das passah halten, und sieben
tage seyn, und ungesäuert brot essen.

22. Und am selbigen tage soll der fürst
für sich, und für alles volck im lande, ei-
nen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll
er dem HERRN täglich ein brandopfer
thun ie sieben farren, und sieben widder,
die ohne wandel seyn; und ie einen zie-
genbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein
epha zu einem farren, und ein epha zu ei-
nem widder opfern, und ie ein * hin öl zu
einem epha. * c. 45, 5.

25. Am funfzehnten tage des sieben-
ten monden soll er sieben tage nach einan-
der seyn, gleichwie jene sieben tage, und
eben so halten mit sündopfer, brandopfer,
speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. **G**D spricht der HERR HERR: Daß
thor am innern vorhofe, gegen
morgenwärts, soll die sechs wercktage zuge-
schlossen seyn; aber am sabbathtage und
am neumonden soll man aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unter
die halle des thors treten, und heraußen
bey den pfoften am thor stehen bleiben.
Und die priester sollen sein brandopfer und
danckopfer opfern; er aber soll auf der
schwelle des thors anbeten, und darnach
wieder hinaus gehen; daß thor aber soll
offen bleiben bis an den abend.

3. Desgleichen das volck im lande sol-
len in der thür desselben thors anbeten vor
dem HERRN an den sabbathen und
neumonden.

4. Daß brandopfer aber, so der fürst
vor dem HERRN opfern soll am sab-
bathtage, soll seyn sechs lämmer, die ohne
wandel seyn, und ein widder ohne wandel,

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem
widder, zum speisopfer. Zum lämmern
aber, so viel seine hand vermag, zum speis-
opfer; und ie ein hin öl zu einem epha.

(4 Stüd. giebet.)

6. Am neumonden aber soll er einen
jungen farren opfern, der ohne wandel sey,
und sechs lämmer, und einen widder, auch
ohne wandel.

7. Und ie ein epha zum farren, und ein
epha zum widder, zum speisopfer. Aber
zum lämmern so viel als er greiffet; und ie
ein hin öl zu einem epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll
er durch die halle des thors hinein gehen,
und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor dem
HERRN kommt auf die hohen feste,
und zum thor gegen mitternacht hinein ge-
het anzubeten, das soll durch das thor ge-
hen mittag wieder herauß gehen; und
welche zum thor gegen mittage hinein ge-
hen, die sollen zum thor gegen mitternacht
wieder herauß gehen; und sollen nicht wie-
der zu dem thor hinaus gehen, dadurch sie
hinein sind gegangen, sondern stracks vor
sich hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde
hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen fe-
sten, soll man zum speisopfer * ie zu einem far-
ren ein epha, und ie zu einem widder ein
epha opfern; und zum lämmern, so viel sei-
ne hand giebt; und ie ein hin öl zu ei-
nem epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywil-
lig brandopfer oder danckopfer dem
HERRN thun wolte: so soll man ihm
das thor gegen morgenwärts aufthun, daß
er sein brandopfer und danckopfer opfere,
wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern;
und wenn er wieder herauß gehet, soll man
das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN * täg-
lich ein brandopfer thun, nemlich ein jäh-
riges lamm ohne wandel; dasselbe soll er
alle morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste
theil von einem epha zum speisopfer dar-
auf thun, und ein dritte theil von einem hin
öl, auf das semmelmehl zu träuffen, dem
HERRN zum speisopfer; das soll ein
ewiges recht seyn, vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt
dem speisopfer und öl alle morgen opfern,
zum täglichen brandopfer.

h h

16. So

16. So spricht der Herr JEHOVAH: Wenn der fürst seiner söhne einem ein geschenk giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der fürst dem volck nichts nehmen von seinem erbtheil, noch sie auf ihren eigenen gütern stossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf daß meines volcks nicht jemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räumen, vierzig ellen lang, und dreyßig ellen breit; alle vier einerley maass.

23. Und es ging ein mauerlein um ein iegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den mauern.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die flüche, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floss ein wasser herauß unter der schwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum thor gegen mitternacht vom äußern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang herauß von der rechten seiten.

3. Und der mann ging herauß gegen morgen, und hatte die messschnur in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauß fleußt, wird durchs blachfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gefalhen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fleußt auf dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur arhney.

13. So

13. So
Diß ist die g
soll auftheil
dem zwey
fist.

14. Und
nem wie d
ne hand au
und euch zu

15. Diß
gegen mitter
von Jerusale

16. Item
raim die mit
hen; und h
genhet.

17. Das
an bis gen
und Hemat
mitternacht.

18. Aber
ihr messen
maße, und
dem lande
ans meer

grenze gegen
19. Aber
von Thama
Rades, und
meer. Das
seyn.

20. Und
vom grossen
math. Das

21. Also
unter die stä
22. Und
das land u
ihr die frem
und kinder u
wie die ein
Israel;

23. Und
de haben, ei
bey er woh

24. Und
die heiligen st
25. Diß ist
von

26. Und
die heiligen st
27. Diß ist
von

28. Und
die heiligen st
29. Diß ist
von

30. Und
die heiligen st
31. Diß ist
von

13. So spricht der Herr HERR: Diß sind die grenken, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stämmen Israel: denn zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt's gleich auftheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben das land euren vatern und euch zum erbtteil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18.

15. Diß ist nun die grenke des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berottha, Sibrain, die mit Damasco und Hemath grenken; und Hazar Tichon, die mit Haveran grenket.

17. Das soll die grenke seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenke gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenke gegen morgen seyn.

19. Aber die grenke gegen mittage ist von Thamar bis ans haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenke gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 13.

20. Und die grenke gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenke gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel;

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, da bey er wohnet, spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Auftheilung des heiligen landes, Beschreibung der heiligen stadt.

1. Diß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von Hethlon

gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* c. 47, 15, 17.

2. Neben Dan soll Affer seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Affer soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, * der fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heiligthum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Zadok, * welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* c. 44, 15.

12. Und soll also diß abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grenke.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenke auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

Sh h 2

14. Und

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erstling des landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruthen in die breite gegen die fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr maaß seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen auch gegen morgen und gegen abend, zwey hundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge deselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen auß allen stämmen Israel der stadt arbeiten.

20. Daß die ganze absonderung der fünf und zwanzig tausend ruthen ins gevierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der stadt.

21. Was aber noch übrig ist auß beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heilighums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der stadt theil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Issaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Issaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von *Thamar bis auß hadermasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. * c. 47, 19.

29. Also soll das land außgetheilet werden zum erbtheil unter die stämme Israel, und das soll ihr erbtheil seyn, spricht der HERR HERR.

30. Und so weit soll die stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehnen tausend ruthen haben, und alsdenn soll die stadt genennet werden: *Sie ist der HERR. * c. 43/7. Ps. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der